

Gaunerlieder (2015)

für gemischten Chor

Russische Gaunerlieder (auch Blatnjak oder Blat-Lieder genannt) sind anarchistische Chansons, die in Odessa vor rund 100 Jahren entstanden sind.

Es sind Lieder über schwere Jungs und leichte Mädchen, Brüche und Diebstähle, das Gefängnis, Drogen und die Liebe.

Es sind Lieder, die von einem Teil der Gesellschaft völlig ignoriert, von dem anderen aber geliebt und geschätzt wurden. Die Lieder tauchten in illegal gemachten Wohnzimmer-Aufnahmen auf, die der Leningrader Plattensammler Rudik Fuks vom Sänger Arkadij Sewernyj in den 1970ern machte. Die Aufnahmen wurden millionenfach kopiert und heimlich verkauft.

In der Zeit, als die Schallplatten teuer und schwer zu bekommen waren, wurde die Musik auf Röntgenaufnahmen, die aus den Polikliniken der Stadt abgeholt wurden, vervielfältigt.

Daher kommt die Bezeichnung für diese Art Musik: "Musik auf Rippen". (frei nach Uli Hufen: „Das Regime und die Dandys“)

Mein Stück ist eine Art Experiment, in dem ich versuche, die Lieder ihrem wichtigsten Element zu berauben: ihrem Troubadour, ihrem Solosänger, dessen individuelles Charisma ebenso wichtig ist, wie die Lieder selbst. Stattdessen werden die Lieder vorwiegend vom Chor vorgetragen, einem spezialisierten Apparat, in dem normalerweise versucht wird, die individuellen Stimmen und Präsenzen seiner Mitglieder zu verschmelzen.

Meine Gaunerlieder sind Bearbeitungen in erweitertem Sinne: vor und während des Schreibens habe ich nach inhaltlichen Parallelen in anderen Musikkulturen gesucht. Sei es Schubert, dessen Helden aus der „Winterreise“ man in dem einsamen lebensmüden Mann aus dem Lied „Fonariki“ erkennt, oder der Country Sänger Hank Williams mit seinem „Rambling Man“, den man mit dem Seemann aus dem dritten Lied vergleichen kann, oder unzählige gefallene Frauen in der Operngeschichte, die sich in der Frau aus dem letzten Lied widerspiegeln.

All diese Fundstücke wurden mit dem ursprünglichen Lied-Material amalgamiert, wodurch neue musikalische Gestalten entstehen.

1. Мой приятель студент (Mein Kumpel, der Student)

Мой приятель студент, молодой повеса,
Мне слепил документ из "о-бэ-хэ-э-са" (ОБХСС),
Я гляжу на него и глазам не верю:
Неужели мои будут все евреи?

Побежал сразу в ГУМ прямо к дяде Моне:
„Нужен финский костюм, нужен плащ болонья,
И, конечно, мохер, и пальто впридачу,
А не то, старый хер, не построишь дачу“.

Дядя Моня дрожит, испугался, видно,
А вообще, хитрый жид, держится солидно,
Но потом стал угрюм, очевидно, струсил,
Вынул финский костюм и с мохером узел.

Я одет, я обут в десять магазинов,
Девки сзади бегут, „варежки“ разинув,
Успокоился зверь, ну а, между прочим,
Я евреев теперь уважаю очень.

Text: **Igor Ehrenburg (1930-1989)**: freischaffender Künstler, Dichter und Sänger, Autor zahlloser Hits, die u.a. von Konstantin Beljajew (1934-2009) gesungen wurden, einem der wichtigsten Gaunerlieder-Interpreten.

Inhalt: „Das Lied handelt von einem kleinen Ganoven, dessen Freund - der Student - Ausweise jener sowjetischen Behörde fälscht, die mit dem Kampf gegen Korruption und Diebstahl von Volkseigentum befasst ist: OBCHSS. Die Abkürzung OBCHSS war sowjetischen Bürgern ähnlich vertraut wie FBI amerikanischen. Ausgestattet mit dem gefälschten Ausweis begibt sich der lyrische Held schnurstracks zu einem der Manager des GUM. Das GUM ist das berühmteste Kaufhaus in ganz Russland und befindet sich direkt gegenüber vom Kreml. Der Manager hat furchtbare Angst vor einer Kontrolle, weil er seinen privilegierten Zugang zu seltenen Importwaren auf ungesetzliche Weise in bare Münze verwandelt und mit diesem Geld eine Datscha baut. So fällt unserem Held nicht schwer, einen schicken finnischen Anzug und andere modische Kleider zu erpressen. Als er dann in den feinen Klamotten auf die Straße tritt, rennen die schönsten Moskauer Mädchen ihm mit offenem Mund hinterher.

Der Manager im GUM ist genau wie der Autor des Textes- Igor Ehrenburg- Jude. Das Lied spielt zwar in Moskau, seine Wurzeln liegen aber ganz klar in den Chansons über die jüdisch dominierte Gangsterwelt im Odessa der ersten Jahrhunderthälfte. Da man dort von jener hohen Respekt vor Gaunern aller Art hatte, kommt es auch nicht überraschend, wenn das Stück mit einer Zeile endet, in der Held dem Gaunermanager seinen Respekt zollt.“ (Uli Hufen: „Das Regime und die Dandys“)

2. Фонарики (Laternen)

Когда фонарики качаются ночные
И тёмной улицей опасно вам ходить,
Я из пивной иду, я никого не жду,
Я никого уже не в силах полюбить.

Мне девки ноги целовали, как шальные,
Одной вдове помог имущество пропить,
А мой нахальный смех всегда имел успех,
И моя юность раскололась, как орех.

Мы будто лампочку вам выключим в сознаныи,
Валюту кинем на шикарный моцион,
Сперва зайдём в "Донон", потом в "Гарве"-салон,
А может быть, в столыпинский вагон.

Сижу на нарах, как король на именинах,
И пайку чёрного мечтаю получить,
Капель стучит в окно, теперь мне всё равно:
Решил я факел своей жизни потушить.

Когда фонарики качаются ночные
И чёрный кот уже выходит из ворот,
Я из пивной иду, я никого не жду,
Я уж давно поставил жизненный рекорд.

Text: **Gleb Gorbowskij (geb.1931-)**

Inhalt: „Fonariki“ handelt von einem lebensmüden jungen Mann, der nachts aus einer Kneipe kommt, auf niemanden wartet und weiß, dass er schon lange nicht mehr in der Lage ist, irgendjemanden zu lieben. In der Vergangenheit lagen ihm die Frauen zu Füßen, eine Witwe hat mit ihm ihr Elternhaus vertrunken, sein freches Lachen hat seine Wirkung nie verfehlt. Doch jetzt ist das alles vorbei. Ihm ist alles egal, er hat vor nichts Angst und ist bereit, seine eigene Fackel vor allen anderen zu löschen“. (Uli Hufen: „Das Regime und die Dandys“)

3. В тёмных переулках Молдаванки (In den dunklen Gassen Moldawankas)

В тёмных переулках Молдаванки
Ты ни разу не сказала: „Нет!“
Рестораны, пьянки и гулянки,
По ночам отдельный кабинет.
Офицеров знала ты немало,
Кортики, погоны, ордена,
О такой ли жизни ты мечтала,
Трижды разведённая жена?

Жду от тебя хоть слова,
Жду от тебя привета,
Молчание снова и снова.
Где ты, где ты?
Тихим звоном чокнулись бокалы,
Слёзы на подушку уронив,
Сброшенный мужской рукой усталой,
Шлёпнулся на пол презерватив.

А муж твой далёкий в море
Ждёт от тебя ответа,
Молчание снова и снова.
Где ты, где ты?
Отступили в прошлое притоны,
Пошлых шансоньеток времена,
Но не подчиняется законам
Чья-нибудь дешёвая жена.
С кем ты?

Text: **unbekannt**

Es ist die Geschichte einer Frau, deren Leben allmählich aus dem Ruder gelaufen ist, die Geschichte einer sowjetischen „Lulu“, „Marie“ oder „Violetta“: In den dunklen Gassen des Odessaer Stadteils Moldawanka sagt sie niemals „Nein“. Ihr Leben dreht sich um Partys mit viel Alkohol, Restaurants mit *Séparée* in der Nacht, unzählige Offiziere mit ihren Dolchen, Orden und Abzeichen. Ihr Mann aber, ein Seemann, hat Sehnsucht nach ihr, wartet vergeblich auf einen Gruß, während seine Geliebte in den Armen eines der vielen Anderen liegt.
„Spelunken gehören der Vergangenheit an, die Zeit der abgeschmackten Chanteusen ist vorbei, nur du, jemandes billige Frau, gehorchst nur deinen eigenen Gesetzen“. (Oxana Omelchuk)